

Medienkonferenz

1. Monitor Ernährung und Bewegung

Bern, 9. September 2014

Die Informiertheit fördern, statt Verbote verordnen

Nationalrat Lorenz Hess, Präsident

Vielleicht sind Sie irritiert darüber, dass ich hier gemeinsam mit Matthias Schneider, dem Senior PA & Communications Manager von Coca-Cola Schweiz sitze und als Präsident und im Namen der Informationsgruppe Erfrischungsgetränke die Resultate des 1. Monitors Ernährung und Bewegung gemeinsam mit ihm vorstelle und kommentiere. Die Sache ist ganz einfach: Ich will keine Gesellschaft, die auf Verbote und noch mehr Steuern, sondern eine, die auf Wahlfreiheit und Eigenverantwortung setzt – generell und besonders, wenn es um Gesundheit und Ernährung geht; und ich will Transparenz – sprich die Bürgerinnen und Bürger und meine Wählerinnen und Wähler sollen nicht nur wissen, für was ich einstehe, sondern auch, mit wem ich für was einstehe. Deswegen präsidiere ich aus voller Überzeugung die Informationsgruppe Erfrischungsgetränke.

Dass die Schweizerinnen und Schweizer ebenfalls mehrheitlich eine freiheitliche, auf Eigenverantwortung bauende Gesellschaft wollen, auch wenn es um Fragen von Ernährung und Bewegung geht, das halten uns die soeben von Lukas Golder, gfs.bern präsentierten Resultate deutlich vor Augen. Damit diese Vorstellung von der Gesellschaft aber langfristig und erfolgreich aufgeht, muss etwas dafür getan werden. Das kommt nicht zuletzt auch darin zum Ausdruck, dass die Befragten zwar mehr oder weniger vollkommen zufrieden sind mit der Lebensmittelkennzeichnung nach heutigem GDA-Standard, sie sich zusätzlich aber auch eine Ampelkennzeichnung vorstellen könnten.

- Selbstverständlich ist der Wunsch nach einer Ampel für uns eine nachvollziehbare Haltung. Erst recht, wenn man sich vergegenwärtigt, dass «Zeit» heutzutage ein wesentlicher Faktor ist, der für die ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung eine wichtige Rolle spielt: Kochen und Sport – beides eigentlich zeitintensiv; erst recht, wenn die Agenda sowieso schon voll ist. Eine Ampel hingegen «funktioniert» einfach und schnell. Bloss ist das Einfachste nicht immer das Beste. Denn eine Ampelkennzeichnung hätte zur Folge, dass Nahrungsmittel pauschal als gesund oder ungesund deklariert würden. Das wäre nicht nur falsch. Das würde auch die ausgewogene Wahl bei den Lebensmitteln nicht erleichtern. Wir sind davon überzeugt, dass es nur einen gesunden oder ungesunden Lebensstil gibt.

- Wir nehmen das Anliegen der Öffentlichkeit jedoch ernst und werden den Konsumentinnen und Konsumenten verständlich erklären, warum eine Ampellösung nicht in ihrem Interesse ist. Im Grundsatz ist das an einem alltäglichen Beispiel anschaulich zu zeigen: Für eine Konditorei beispielsweise würde die Ampel bedeuten, dass sie mehr oder weniger ausschliesslich rote Ampeln aufstellen müsste, da Konditoreien vor allem süsse, also «rote» Nahrungsmittel produzieren. Die Ampel klingt verlockend, aber Ziel muss es sein, die Konsumentinnen und Konsumenten darüber zu informieren und aufzuklären, welche Inhaltsstoffe in den Nahrungsmitteln enthalten sind, wie viel Energie darin steckt und welche Tagesportionen zu empfehlen sind. Nur auf einer soliden Basis ist es möglich, bewusste und ausgewogene Ernährungsgewohnheiten zu fördern. Der Konsument soll transparent darüber informiert sein, was in den Lebensmitteln steckt und nicht über ein schlichtes Pauschalisierungssystem beeinflusst werden.

- Die Informationsgruppe Erfrischungsgetränke hat sich auch zum Ziel gesetzt, einen Beitrag daran zu leisten, die Konsumentinnen und Konsumenten vor Übergewicht und Adipositas zu schützen. Wir sind der Überzeugung, dass eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung dafür zielführend sind. Präventiv sind die Erfrischungsgetränkeproduzenten, wie Matthias Schneider bereits ausgeführt hat, seit Jahren mit verschiedenen Massnahmen und Aktivitäten daran, den Breitensport zu fördern und über eine ausgewogene Flüssigkeitszufuhr als Bestandteil eines gesunden Lebensstils zu informieren. Wir sind hingegen klar gegen verordnete Einschränkungen. Wir halten es mit den Schweizerinnen und Schweizern und wollen in die gezielte Prävention investieren. Auf diesem Feld nehmen wir den Ball gerne auf und prüfen eine engere und wirksame Kooperation mit den Behörden. Wirksam heisst für uns aber nicht mit der Giesskanne anzurichten. Wirksam heisst gerade vor allem dort anzusetzen, wo das Interesse und dementsprechend auch die Informiertheit defizitär sind und wo wir aus der empirischen Forschung wissen, dass wir es mit Risikogruppen zu tun haben. Es ist ein offenes Geheimnis, dass wir einen Anstoss insbesondere bei bildungsfernen Personengruppen machen sollten.

- Erfreulich ist auch, dass die Schweizerinnen und Schweizer eine Gesellschaft bevorzugen, die gesundheitsorientiert lebt, aber nicht gänzlich auf den Genuss verzichtet. Denn Genuss ist auch Lebensfreude und schliesst die Gesundheitsorientierung darüber hinaus auch nicht aus. Wir sind der Überzeugung, dass – sagen wir für einen gesunden Genuss – die Qualität der Produkte, die Vielfalt des Angebots und der bewusste Konsum ausschlaggebend sind. Die Erfrischungsgetränkeproduzenten in der Schweiz bürgen für beste Qualität und grösste Sicherheit und fördern die Informiertheit der Konsumentinnen und Konsumenten. Deswegen sind wir überzeugt, dass es in der Schweiz keine Mehrheiten dafür geben wird, wenn es darum geht, interventionistisch in die Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten einzugreifen.

Informationsgruppe Erfrischungsgetränke

Die Resultate aus dem 1. Monitor Ernährung und Bewegung stimmen uns zuversichtlich, dass wir mit unseren Anliegen und Positionen auf dem richtigen Kurs sind, sodass wir motiviert an unseren Zielen weiterarbeiten. Der Monitor wird für uns dabei ein wichtiger Kompass sein.

Die «Informationsgruppe Erfrischungsgetränke – für einen aktiven Lebensstil und bewussten Trinkgenuss» steht ein für:

- Die hochwertige, sichere und konsumentenorientierte Produktion einer breiten Palette von Erfrischungsgetränken in der Schweiz.
- Die Förderung der Informiertheit und des Wissensstands der Konsumentinnen und Konsumenten über eine ausgewogene und bedarfsgerechte Ernährung mit Schwerpunkt Flüssigkeitszufuhr.
- Die Förderung eines aktiven Lebensstils und von ausgewogenen Trinkgewohnheiten der Konsumentinnen und Konsumenten.
- Den Schutz der Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten im Nahrungsmittelbereich.
- Die Produktion von Erfrischungsgetränken und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz.
- Nachhaltiges Wirtschaften der Erfrischungsgetränkeproduzenten im Interesse von Mensch und Umwelt.